

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria von Höfen: Fraog dei Zigeunersch

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Fraog dei Zigeunersch

Wecker heff dat noch nich beläwt, eine moje Fier, eine lange Nacht, un annern Dag dann dei Timmerlüe in 'n Kopp?

Mi is sowat maol äöwerkaomen an ein'n Saoterdag in'n Februar. Üm nu dat Binnerste weer up Stür tau bringen, wuß ick mi nicks Bätters as 'n Gang dör 't Holt tau maoken, bi kloren Frost un wolkenfreien Himmel. Erst wull ick mi middaogs aower noch 'n Stunn up 't Ohr leggen. Dei Arbeit schull vandaoge man driest teuwen; dei neie Wäken har ja uck säben Daoge.

Ick har mi dat noch man jüst so richtig mit 'n Däken up 't Sofa kommaudig maakt, dat leßde Bein noch nich ganz naotrocken, do däöselde ick all sinnig hendaol. Lange kunn ick hier aower noch nich so lägen hebben, as leipe Dröme mi hochstuuwen löten - Düsenjägers! -

Nee, Panzer mössen dat wä'n. Dei ganze Grund rettkede, un dat hulde un grummelde, as bi dat grötste Aohneweer. Nu erst begreep ick, dat was nien Droom. Dei luude Jagd güng ja noch weeder.

Taun Äöwerleggen, off ick mi bi dat wilde Gekrietske dor buten aowerhaupt an 't Fenster waogen kunn, köm ick gor nich mehr. Ick dö 't einfach - un wat sehg ick? Ein ganz Köppel Kinner, woll twintig Stück, trück mit Larm dör dei Straoten. Väle harn Rullers unner ehre Schauhe - dorvan uck dat luude Gebruus. Dat Mojeste was, wo dei Kinner antrocken wörn. Ick kunn gor nich aal so drock in Künne kriegen as wat sei dor löpen: Scheichs, Indianers un Schosteinfägers. Ein dicken Sesamstraoten-Samson was uck d'r mit bi. Unbeholpen was hei aower nich up siene Rullers. Hei köm nich eis an't Baußeln, as hei öwer den meterlangen Kringelsteert van 'n schwatt-witte Katte fäherde. AUA! - dat har kollen, wenn dei echt wäsen was.

Ein grannige Zigeunersch, mit pickschwatte Hoor, 'n langen bunten Plünnenrock an un 'n groten Bostklopper in 'n Mund, jög vör mien Fenster langers. Van dei har ick mi gern maol ut 'e Hand läsen laoten.....

As dei annern all aal vörbi wörn, köm ein allein noch achterher; eine Hexe, - man wat för eine?! Dat roe unechte Hoor hüng ehr bit inne Kneibugen un lüchde as Für bi dei grelle Wintersünn. Sei drög 'n schwatten Tüllrock, dei flutterde üm ehre Beine tau. Dei fienen Fäut-

kes steken in knallroe hochhackige Schauhe, wecke minnstens drei Nummern tau grot wör'n. Hier leeg uck woll dei Grund dorför, dat sei achterbläwen was.

„Teuwt up mi! Nu teuwt doch!“ röp sei aal wißweg. Dei luuden Rullers up dei frostharten Straoten aower verschlöken dei fiene Kinnerstimm. Am leiwsten har ick ja dat Fenster aopen räten un ehr tau-rao'n: „Sett di doch up den Bössenstäl! Wor hest du üm den anners för? Sett di d'rup un fleig, dann büst du dröcker as aale annern!“ Worüm ick dat nich daon hebb, weit ick nich mehr. Ick weit aower woll, dat mien Koppkellte as wegpußt wören, un meue was ick uck nich mehr. Dat har wiß dei vergneugde Kinner-Karnevalstog maakt. Wat hörde dor doch woll tau an Maihte un an Fliet, dei Lüttken so ut-taustaffeieren?

'n Oogenblick bün ick noch an 't Fenster staohn bläwen. Ut mien Kinnertiet kenn ick nich so 'n bunten Karneval. Verkleed't hebbt wi us aower uck aale gern mit Saoken ut Mudders Plünnenkisten.

Ick denk nao. - As wat wüdd ick vandaoge woll gaohn? Villicht uck as Hexe? - of Düwel? - off Pinocchio.....?

Fraogt mi morgen, off fraogt dei lüttke Zigeunersch; dei kann jau dat sicher seggen.

Helga Hürkamp

DAT WÜNSCH ICK MI

Tied hebben
Dör 'n Schnei stappen
An 'n warmen Aomd kriepen
Plätzkes backen
Bi Kessenschien sitten
Näöte knacken
Taulustern un vertelln
Dat dicke Bauk läsen
Pielohrn off dei Braotappels zisket
Utkieken off Sternschnuppen fallt
